

S 10 aktuell

Jänner 2014

BÜRGERINFORMATION

Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Marktgemeinde Rainbach i.M.!

Ich möchte Sie über meinen derzeitigen Wissensstand zur S 10 informieren:

Am 22. Jänner 2014 hat ein Gespräch mit der Bürgerbewegung und den Vertretern der Gemeinde stattgefunden. 14 VertreterInnen der Bürgerbewegung mit Sprecher Gruber Peter, der Fraktionsobmann der ÖVP Mag. Gottfried Blumauer, der Fraktionsobmann der SPÖ Wolfgang Koller mit Stellvertreter Walter Pilgerstorfer, der Fraktionsobmann der FPÖ Alois Affenzeller mit Stellvertreter Harald Zillhammer, der Vize-Bürgermeister Gerhard Pühringer und ich haben ausführlich die Meinungen der, von der ASFINAG präsentierten, Westvariante diskutiert. Die Bürgerbewegung hat klar Position bezogen und einen Bau der Schnellstraße im Westen kategorisch abgelehnt. Diese vertritt die Meinung, dass die ASFINAG eine andere, mögliche Trasse der S 10 ausarbeiten soll. Die Bedenken bzw. Hauptargumente (hier nicht vollständig aufgelistet) gegen die Westvariante kurz zusammengefasst:

- Hohes Risiko für unserere Grundwasservorkommen
- Angst vor der Lärmentwicklung bzw. -ausbreitung
- Beeinträchtigung der Siedlungsentwicklung und des Erholungsraumes
- Umweltverschmutzung und Luftschadstoffe
- Schwächung der heimischen Wirtschaft und des Tourismus
- Befürchtetes höheres Verkehrsaufkommen auf der Summerauer Straße

Diese und andere Themen wurden sehr angeregt und sachlich diskutiert.

Meine Position zur S 10 ist seit Planungsbeginn unverändert. Ich habe immer die Meinung vertreten, dass die ASFINAG jene Trasse realisieren soll, die aus ihrer Sicht machbar und auch für die Behörden genehmigungsfähig ist. Die ASFINAG hat dem Gemeinderat und auch bei der Trassenvorstellung am 27.11.2013 im Gasthaus Blumauer deutlich gesagt, dass nur mehr die West-Trasse weiter verfolgt wird. Es besteht daher die Gefahr, dass die ASFINAG bei einer Ablehnung der Westvariante durch den Gemeinderat die Planungsaktivitäten aussetzen könnte. Meiner Meinung

wird dies zur Folge haben, dass eine Realisierung der S 10 im Nordabschnitt wieder um Jahre zurückgeworfen wird. Ich bin der Meinung, dass die, von der ASFINAG präferierte, Westvariante ein gewaltiges Verbesserungspotential in sich birgt. Daher fordere ich einen optimalen Lärm- und Sichtschutz für die Anrainer, den Schutz unserer Trinkwasservorkommen und viele weitere Maßnahmen, die im Zuge des Bürgerbeteiligungsprozesses aufgezeigt und eingefordert werden könnten. Nur ein geschlossen auftretender Gemeinderat, mit Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, wird diese Ziele erreichen können. Im Zuge der Behördenverfahren können immer noch Eingaben und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Die Möglichkeit zur Mitgestaltung ist somit allen Bürgerinnen und Bürgern bis zum Ende des UVP-Verfahrens gegeben.

Ich bin laufend mit den Bürgermeistern der Gemeinden im Südabschnitt in Kontakt und informiere mich über deren Probleme und „Stolpersteine“ bei der Realisierung der S 10. Diese Erfahrungen können wir nun im Nordabschnitt nutzen und somit auch entsprechende Verbesserungsvorschläge einbringen. Bis jetzt haben ca. 70 Personen in die, am Gemeindeamt aufliegende, Planskizze der ASFINAG Einsicht genommen. Die eingebrachten Stellungnahmen werden gesammelt und Ende Jänner an die ASFINAG zur Bearbeitung weiter geleitet.

Am 22. Jänner hatte ich ein Telefonat mit dem Projektleiter der ASFINAG, Herrn Ing. Leopold Lechner, welcher folgende Auskunft zum Planungsstand der S 10 im Nordabschnitt gegeben hat:

- Die Vorstudie wird noch fertig gestellt;
- Die Stellungnahmebeantwortung wird bis Ende März 2014 erfolgen (Gesamtbeantwortung);
- Das Ausschreibungsverfahren der Planungsleistungen wird in der März-Sitzung des ASFINAG-Aufsichtsrates behandelt;
- Wenn ein positiver Beschluss der ASFINAG erfolgt, dann könnte Mitte des Jahres 2014 mit den Planungen für das Einreichprojekt begonnen werden! Bis dahin wird es keine Aktivitäten seitens der ASFINAG in Rainbach i.M. geben!

Liebe Rainbacherinnen und Rainbacher, wenn es seitens der ASFINAG neue Informationen gibt, werde ich umgehend über diese wieder berichten.

Bgm. Friedrich Stockinger

Ergebnisse der Vorstudie - Zusammenfassung

Die Variante Mitte weist die deutlich höchsten Kosten bei gleichzeitig geringstem Optimierungspotential auf.

Die adaptierte Variante Ost weist sehr hohe Genehmigungsrisiken auf (potentielle Umweltunverträglichkeit), wird nicht weiter verfolgt.

Die Variante West weist im Gegensatz zur Variante Mitte bei vertretbaren Umwelteingriffen deutliche Potentiale zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auf. Darüber hinaus gewährleistet die geplante Errichtung der Halbanchlussstelle Rainbach West eine noch bessere Entlastung des Ortsgebietes von Rainbach.

Als Ergebnis der Vorstudie ist daher ein klare Präferenz für die adaptierte Variante West gegeben.

Auf dieser Basis werden die nächsten Planungsschritte eingeleitet.

Weitere Vorgehensweise - Nächste Schritte

- Ausarbeitung eines Vorprojekts ab 2014 - konkret beinhaltet dies die vertiefende technische Planung und die Vorlage beim BMVIT.
- Einreichprojekt mit Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)
- Grundeinlösen und weitere Genehmigungsverfahren
- Umsetzung

